

Bergakademie Freiberg.

Die Bergakademie Freiberg wurde am 13. November 1765 gegründet und eröffnete ihre Vorlesungen Ostern 1766. Sie ist nicht aus einer Fachschule hervorgegangen, sondern war von Anfang an eine Hochschule. Sie ist die älteste Technische Hochschule der Welt.

Die Bergakademie erteilt auf Grund der im Jahre 1872 eingeführten Diplomprüfungen den Grad eines „Diplom-Ingenieurs“ (Dipl.-Ing.) für die Fachrichtungen eines Bergingenieurs, Markscheiders, Hütteningenieurs und Eisenhütteningenieurs. Die Diplomprüfung gilt als erste Prüfung für den höheren technischen Staatsdienst in der Berg- und Hüttenverwaltung Sachsens, Preußens und der übrigen Länder, das Markscheiderdiplom ebenso für die Prüfung als konzessionierter Markscheider. Ferner eröffnet die Diplomprüfung als Berg-, Hütten- oder Eisenhütteningenieur den Eintritt in den Gewerbeaufsichtsdienst von Sachsen und den anderen Ländern des Reiches sowie in den Beruf des Patentanwaltes.

Die Bergakademie besitzt das Promotionsrecht und verleiht nach diesem die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.).

Personal- und Jahresnachrichten des Studienjahres 1933/34.

Die Vorlesungen dauerten im Wintersemester 1933/34 vom 1. November 1933 bis 10. März 1934 und im Sommersemester 1934 vom 7. Mai bis 28. Juli. Der Beginn des Sommersemesters war wie bei den anderen Hochschulen später gelegt worden, weil die Deutsche Studentenschaft für die ihr angehörigen reichsdeutschen Studenten eine zehnwöchige Arbeitsdienstpflicht angeordnet hatte.

Durch Todesfall verloren wir den Ehrendoktor Präsident a. D. Geheimer Rat Professor Dr. Wahle in Dresden am 3. Januar 1934, den Vorstand des Instituts für Markscheidekunde und Geodäsie Professor Dr. Wandhoff am 15. Juni 1934, den Ehrensensator Geh. Bergrat Dr.-Ing. E. h. Hilger in Kötzschenbroda-Zitzschewig am 20. August 1934, den Heizmeister i. R. Müller am 26. September 1934 und den Obervermessungssekretär Naumann am 4. Oktober 1934.

Aus dem Lehrkörper schieden aus: Der Privatdozent für Patentwesen Dr. Mestern, der Privatdozent für Bergbaukunde, Gewinnung von Steinen und Erden Dr.-Ing. Ohnesorge und Geländesportlehrer Obersturmführer Betz. Von den amtlichen Pflichten wurden entbunden (emeritiert) der Vorstand des Instituts für anorganische Chemie, Geh. Bergrat Professor Dr. Bruck, und der Professor für Mathematik Dr. Willers. An Stelle des ersteren wurde der a. o. Professor an der Technischen Hochschule Danzig, Dr.-Ing. Höltje, auf den chemischen Lehrstuhl berufen.

Habilitiert hat sich der wissenschaftliche Hilfsarbeiter beim Institut für Brennstoffgeologie Dr. Jurasky auf dem Gebiete Kohlenpetrographie und Paläobotanik.

Die Personalverhältnisse der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter und Assistenten änderten sich im Berichtsjahre wie folgt:

Institut für Organische Chemie.

Dr.-Ing. Bromme eingetreten am 16. Oktober 1933, ausgeschieden am 15. März 1934,

Dr.-Ing. Maneck eingetreten am 1. April 1934.